

# t<sup>KB</sup>upisch!

evangelisch in Küppersteg-Bürrig



Thema: Toleranz  
Seite 6 bis Seite 13

Orgelkonzert im Oktober  
Seite 20

Situation Kita  
Seite 14

Foto: Bürger



# tü<sup>KB</sup>pisch!

Impressum  
Herausgeber:  
Ev. Kirchengemeinde  
Leverkusen-  
Küppersteg-Bürrig

V.i.S.d.P.  
B.-E. Scholten

Redaktion:  
Andrea Bürger (ab),  
Julia Carta (jc),  
Karin Gerber (kg),  
Irene Schoegel (is),  
Bernd-Ekkehart  
Scholten (bes),  
Maike Winkler (mw),  
Andreas Zopf (az)

Vertrieb:  
Marianne und Hans  
Grefer,  
Tel.: 6 60 19  
Bernd-Ekkehart  
Scholten

Gestaltung:  
Andrea Bürger

Druck:  
Lenz-Druck, Lev.

Redaktionsschluss:  
31. Juli 2013

Einsendungen für  
die nächste Ausgabe  
bis zum  
20. September 2013

Die Redaktion behält  
sich Kürzungen bei  
Leserzuschriften vor.



Fotos: Bürger

Auch im Kintergottesdienst ist Toleranz notwendig, sonst klappt die Zusammenarbeit zwischen Großen und Kleinen nicht...



...zum Beispiel dann, wenn ein Foto für die Gemein-  
dezeitung gemacht werden soll! Neben viel Ge-  
lächter und Spaß ist auch das Anpassen an andere  
und das Zulassen von engem Kontakt gefragt, auch  
wenn das manchmal ungewohnt ist.

Editorial.....	3
<b>Andacht</b> .....	4
<b>Thema: Toleranz</b>	
Grenzen im Alltag.....	6
Mobbing.....	7
Toleranz bei Anderen.....	8
Eigene Erfahrungen.....	10
Gelebte Toleranz.....	11
<b>Evangelisch... aus gutem Grund</b>	
Toleranz ≠ Gleichgültigkeit.....	12

<b>Lexikon</b>	
Toleranz.....	13
<b>Kita</b> .....	14
Kooperation.....	17
<b>Unsere Gottesdienste</b> und mehr.....	18
Konzert.....	20
Gesprächsreihe.....	20
Synodaler Frauentag.....	21
Gemeindefahrt 2014.....	21

<b>Elternstart NRW, FEBW</b> .....	22
KiGo.....	22
Aus dem Presbyterium....	23
<b>Familienseiten</b>	
Familienzentrum.....	25
Jugendhaus.....	27
<b>Gemeindegitter</b> .....	29
Termine, <b>Termine</b> .....	30
Familiennachrichten.....	32
<b>Ansprechpartner</b> .....	34



Liebe Leserin!  
Lieber Leser!

Toleranz ist in! Alle sind es und man erwartet es – besonders von anderen. Und Toleranz ist auch ganz einfach... solange alle meiner Meinung sind. Doch braucht es wirkliche Toleranz erst, wenn wir im Zusammen-  
leben mit anderen an unsere Grenzen stoßen. Im Rahmen der Lutherdekade im Vorfeld des Jubiläumsjahres 2017 geht es in diesem Jahr um „Reformation und Toleranz“. Toleranz und ihre Grenzen haben wir uns zum Thema genommen – und es war viel schwieriger als wir dachten.

Weiteres wichtiges Thema ist die angekündigte Schließung der gemeindlichen Kindertagesstätte und die derzeit bestehenden Überlegungen und Rettungsversuche. Auch wenn Ergebnisse erst im September zu erwarten sind, soll der aktuelle Sachstand dargestellt werden.

*Mr  
B. E. Scholten, pf.*



Dies ist  
 der Tag, den der Herr  
 macht; lasset uns  
 freuen und fröhlich  
 darinnen sein.  
 Psalmen; 118,24



## ...und ewig grüßt das Handy Grenzen der Toleranz im Alltag

Die Fahrt mit der Bahn könnte so schön sein. Das sonnige Wetter macht gute Laune und der Fensterplatz bietet ein schönes Panorama; auch Zeitung und Kekse liegen griffbereit.

Doch beim nächsten Halt schieben sich Fahrgäste durch den Waggon und mit leicht besorgtem Blick beäuge ich Personen, bewaffnet mit Handy und Smartphone, die in unmittelbarer Nähe sich freie Plätze erobert haben.

Die unausweichliche Inbetriebnahme dieser modernen Kommunikationswerkzeuge lässt auch nicht lange auf sich warten. Stille löst wohl bei diesen Personen ein sofortiges Hungergefühl nach Kommunikation aus, das mit ausgiebigem Redeschwall zu stillen versucht wird. Oder wollte mich mein geschwätziger Nachbar nur darauf aufmerksam machen, dass eine Flat – die mir noch fehlt – viel preiswerter

ist. Doch die Person scheint einfach nicht satt zu werden. Noch dazu bedient sie sich einer immensen Lautstärke, weil sich der Telefonpartner wohl am anderen Ende der Welt befindet. Vergeblich warte ich auf ein erlösendes Funkloch oder einen leeren Akku. Die brisanten Inhalte lassen mir wenig Muße, um mich meiner Zeitungslektüre zu widmen; ja fast hätte ich doch meinen Ausstieg an meinem Zielort verpasst.

An der Tür kreuzt sich mein Weg mit fahrenden Musikanten, die auf andere Weise keine Stille im Waggon aufkommen lassen. Das Repertoire scheint nur aus einem Musikstück zu bestehen, es kommt mir nämlich sehr bekannt vor. Leider hat sich die Qualität trotz wiederholten Übens im Waggon nicht verbessert, ein Obolus kommt von mir deshalb noch nicht in die Klimperkiste.

Das Öffnen der Türe ist für mich wie ein Befreiungsschlag und erleichtert betrete ich den Bahnsteig, um anschließend von singenden Fußballfans begrüßt zu werden. Toleranz bleibt eine ständige Herausforderung.

Andreas Zopf

## Mobbing Das Gegenteil von Toleranz

O

„Sind deine Eltern Chemiker? Du siehst nach einem Versuch aus.“ Oder aber „Du hast ne Ausstrahlung wie ein Kasten Knete!“ – auf diese verletzende Art und Weise werden die oftmals noch Jugendlichen Teilnehmer diverser TV-Castings beschimpft. Gleiches gilt für Modelshows, in der die jungen Mädchen nach gutem Aussehen selektiert und vor teils entwürdigende Aufgaben gestellt werden. Und wer von uns lässt sich im Alltag nicht zu einem Vorurteil hinreißen, zieht nicht mal lauthals über andere Leute her??? Jeder von uns beteiligt sich mal mehr, mal weniger am Klatsch und Tratsch über Politiker, Stars und Sternchen, Wildfremde in der Fußgängerzone oder die Nachbarn vom anderen Ende der Straße, denn irgendwie macht es ja auch Spaß. Doch solche TV-Shows und unser gesellschaftliches Vorbild sind das, was viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene sehen. Die geistige Weitsicht aber, um sich eine kompetente Meinung bilden zu

können, fehlt vielen ZuschauerInnen – besonders den jüngeren. Und so ist es nicht erstaunlich, dass sich solche Szenarien inzwischen auf den Schulhöfen, in den Klassenräumen und an anderen Orten der kindlichen Umgebung widerspiegeln. Die falsche Figur? Nicht die richtige Modemarke? Nicht das angesagteste Handy? Kinder und Jugendliche betrachten sich gegenseitig oft nur nach Äußerlichkeiten und wer nicht hip genug ist, wird fertig gemacht.

Gleiches gilt für die Welt der Erwachsenen, denn auch hier haben viele mit Mobbing am Arbeitsplatz zu kämpfen. Toleranz? Häufig Fehlanzeige! Können wir einfach wir selbst sein und unsere Mitmenschen so sein lassen und so denken lassen, wie sie wollen? Können wir uns einfach nur eine Meinung bilden, aber tolerant genug sein, sie anderen nicht aufzuzwingen oder die der anderen zu verurteilen?

Gemobbt zu werden kann schwere psychische Schäden hervorrufen, welche die Betroffenen oft ihr Leben lang mit sich tragen. Also sollten wir besonders den Kindern und Jugendlichen ein Verständnis von Toleranz und christlichen Werten von zu Hause mit auf den Weg geben. Ihnen erklären, dass es in Ordnung ist, wenn Menschen aufgrund ihrer Herkunft, Religion, Lebensumstände oder einfach nur aus eigener Überzeugung anders gekleidet sind, sich benehmen oder aussehen! So kann jeder dazu beitragen, dass Mobbing und Angst aus den Kinderzimmern – aber auch aus den Büros der Eltern – verschwinden. Denn es gibt so viel Schöneres zu tun, als uns über anderer Leute Leben, Aussehen und Finanzen den Kopf zu zerbrechen. Und besonders für die Kinder, die ihr ganzes Leben noch vor sich haben und mit ihren Mitmenschen zurecht kommen müssen, um etwas bewegen zu können, ist es wichtig, schon früh Toleranz zu erlernen.

Maike Winkler

## Einfach anders – Toleranz aus katholischer, muslimischer

### Toleranz aus katholischer Perspektive

Ich empfehle dazu aus den Texten des Zweiten Vatikanischen Konzils die Pastoral-  
konstitution „Gaudium et spes“ („Freude und Hoffnung“, eine Art Grundsatz-  
klärung zum zukünftigen Weg der katholischen Kirche, 1965).

Im Abschnitt 28 heißt es: „Achtung und Liebe sind auch denen zu gewähren, die in gesellschaftlichen, politischen oder auch religiösen Fragen anders denken oder handeln als wir. Je mehr wir in Menschlichkeit und Liebe inneres Verständnis für ihr Denken aufbringen, desto leichter wird es für uns, mit ihnen ins Gespräch zu kommen.“ Toleranz bedeutet nicht Gleichgültigkeit und Indifferenz – das wäre schlichtweg ein Mangel an Interesse am, Respekt vor, Liebe zum anderen Menschen. Toleranz heißt hier vielmehr, den anderen zu akzeptieren, den Wunsch zu haben und den Versuch zu machen, mit ihm in Beziehung zu treten und ihn – so gut das aus der notwendigerweise immer eigenen Perspektive eben geht – zu verstehen.

Ralf Hirsch, kath. Gemeinde St. Stephanus Bürrig

### Toleranz aus islamischer Perspektive

Der Islam ist eine Religion mit einer universalen und für alle der in dieser Universalität der koranischen Botschaft lebt, Menschen zudem auf, der Gesellschaft, in der er lebt, Meinungen, Glaubensinhalte oder auch ein unschöner schöner Weise zu begegnen. So heißt es hierzu im Koran: „Und schreie mit ihnen in bester Weise. Und er weiß sehr wohl, wer auf dem rechten Weg ist.“ [1] Und er weiß sehr wohl, wer auf dem rechten Weg ist.“ [2] Und er weiß sehr wohl, wer auf dem rechten Weg ist.“ [3] Und schließlich lehrt er sie, dass die Unterschiedlichkeit in selbst, Seiner Existenz sind. So heißt es hierzu in Sure Rūm, Vers 22, : „Zu Seinen Zeichen gehört die Erschaffung der Himmeler und der Erde. Und dass wir unterschiedlicher Sprachen und Hautfarbe sind. Hierdrin sind wahrlich

Murat Ates, Vorsitzender DITIB Leverkusen

## und buddhistischer Perspektive

### Toleranz aus buddhistischer Perspektive

In der buddhistischen Tradition wird geglaubt, dass alle Wesen, alle Existenz miteinander verbunden sind. In der Essenz gibt es kein getrenntes Selbst. Der Flügelschlag einer Libelle hat eine Auswirkung auf das gesamte Universum. Daher wird es so verstanden, dass heilsame Handlungen heilsame Konsequenzen hervorbringen werden, ebenso wie Handlungen, die nicht förderlich sind, auch nicht förderliche Konsequenzen nach sich ziehen. Was auch immer durch Gedanken, Worte oder Handlungen getan wird, hat eine Auswirkung. Darum ist ein friedvolles Miteinander – basierend auf Akzeptanz und Toleranz – so wichtig. Das ist das Gesetz des Karma. Ursache und Wirkung. Jede Handlung bringt eine Konsequenz. Wir wissen nur nicht, wann sie eintreffen wird. Darum ist es so entscheidend zu verstehen, dass, wenn wir damit fortfahren unsere Umgebung zu zerstören, wenn wir damit weiter machen, auf Konflikte mit Krieg zu reagieren, das früher oder später eine Auswirkung für uns alle haben wird. Das ist die Konsequenz unseres Verhaltens. Daher hat jede und jeder von uns die Möglichkeit, zu einem Wandel beizutragen. Ein Wandel, der mehr Verständnis, mehr Toleranz und einen stärkeren Sinn der Allverbundenheit bringen wird. Toleranz ist daher – aus Sicht der buddhistischen Tradition – eine der grundlegenden Lehren.

Marion Lukas

## La vita è bella



Unsere Autorin Julia Carta (2.v.r.) mit italienischen Freundinnen... Foto: privat

# A

La Vita è bella...

...das Leben ist schön in Italien. Aber stimmt das auch, wenn man dort als Ausländer lebt? Im Fernsehen hört man oft von den vielen illegalen Einwanderern aus Nordafrika. Allzu tolerant scheinen die Italiener ihnen gegenüber ja leider nicht zu sein.

Ich persönlich habe das Leben als Ausländerin 6 Monate hautnah miterlebt. Nach meinem Abitur 2012 habe ich für ein halbes Jahr in Modena (Norditalien) bei einer Missionsfamilie gelebt. Dort habe ich einen Kurzeinsatz über die Deutsche Missionsgemeinschaft gemacht und in einem kleinen christlichen Verlag mitgearbeitet. Trotz meines italienischen Nachnamens, der meine italienischen Wurzeln

offen-  
im Sprechen und mein „Deutschsein“ im Handeln und Denken, immer Ausländerin geblieben.

Gleich zu Anfang ist mir aufgefallen, wie herzlich mir alle begegnet sind. Viele waren begeistert, dass jemand extra aus Deutschland nach Italien kommt, freiwillig dort ein halbes Jahr lebt und auch noch die Sprache spricht. Öfters wurde ich angesprochen und die Menschen haben mir trotz meiner sprachlichen Fehler zugehört. Einige haben sogar ganz begeistert einige Brocken Deutsch hervorgekramt. Dies alles ist jedoch im „geschützten“ Bereich der Gemeinde passiert. Im normalen Alltag hatte ich nur bei der Arbeit am Telefon mit Nichtchristen zu tun. Doch auch hier waren die meisten Kunden nett, freundlich und zum Teil auch wirklich neugierig. Mit einigen Kunden, überwiegend aus Süditalien, hatte ich vor allem am Anfang große Verständigungsprobleme. Leider waren hier nicht alle mit meinem Italienisch zufrieden, waren genervt, nicht bereit langsamer zu sprechen, oder ihren Namen zu buchstabieren. Einige haben auch einfach wieder aufgelegt. Das hat mich am Anfang echt erschreckt und verletzt.

Trotzdem waren meine Erfahrungen als Ausländerin in Italien überwiegend positiv. Die Zeit im Ausland hat mich auch im Umgang mit Ausländern hier in Deutschland geprägt und der folgende Satz, den Gott eigentlich zu Israel spricht, hat für mich eine neue Bedeutung bekommen: „Ihr sollt keinen Ausländer unterdrücken. Ihr wisst, wie es ihm zumute sein muss, denn ihr seid selbst Ausländer in Ägypten gewesen.“ 2. Mose 23,9

Julia Carta

## Gelebte Toleranz Erfahrungen aus der Diakonie

### Diakonie

Die Vielfalt der Menschen ist ein hohes Gut und die Verschiedenheit der Menschen mit ihren geistigen und körperlichen Fähigkeiten stellt für unsere Arbeit eine große Bereicherung dar.

In der Diakonie haben wir täglich mit der prallen Vielfalt der Menschen zu tun und ohne Toleranz wäre diese Arbeit nicht möglich. In unserem Arbeitsalltag reden wir selten über Toleranz, wir leben sie. Wir holen die Menschen da ab, wo sie stehen, ohne Wenn und Aber. Für unsere Arbeit hat Toleranz primär etwas mit Respekt zu tun.

Ein Beispiel aus unserer Arbeit verdeutlicht dies: Ein von mir Betreuer hat seine eigene Vorstellung von einer aufgeräumten und sauberen Wohnung. Alles ist chaotisch und etwas „speckig“. Nichts gesundheitlich Bedenkliches, aber die meisten Menschen würden seine Wohnung wohl nicht betreten. Schön finde ich das

persönlich auch nicht, aber dem Betreuten geht es gut und er fühlt sich wohl. Er ist auch nicht dazu da, dass ich mich wohlfühle. Ich habe es nicht nur auszuhalten, sondern respektiere seine Lebensweise.

Oder der Manforter Laden, ein offenes Beratungs- und Unterstützungsangebot für junge Familien im Stadtteil. Hier begegnen den Mitarbeiterinnen täglich Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern und mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen. Die Menschen können so kommen wie sie sind, es gibt keine Grundvoraussetzungen, die sie erfüllen müssen. Egal ob sie Hilfe im Bereich Finanzen, Erziehung, Arbeitslosigkeit, Partnerschaft und Ehe, Schule oder Sprache suchen – im „Manforter Laden“ bekommen sie Hilfe.

Gelebte Toleranz – gelebte Diakonie!

Thomas Holtzmann  
Bereichsleiter im Diakonischen Werk Leverkusen und zuständig für den Betreuungsverein e.V.



Thomas Holtzmann

Foto: privat

# N

# Toleranz ≠ Gleichgültigkeit

2/3 – 3/4 + 5/6 – erinnern Sie sich noch? Damals in der Schule war der erste Schritt bei solchen Aufgaben: Man brachte die Brüche auf einen gemeinsamen Nenner. Also jene Zahl, die trotz der Verschiedenheit aller Zahlen unter dem Bruchstrich jede dieser Zahlen enthielt. Wenn Menschen miteinander leben und arbeiten, ist es manchmal ähnlich: Sie müssen miteinander auf einen Nenner kommen. Dann gibt es eine Basis, auf der man miteinander stehen kann. Was in der Mathematik ein einfacher Rechenschritt ist, das ist in den zwischenmenschlichen Beziehungen eine schwere Aufgabe: Unsere Lebensvollzüge sind wechselnd. Neue Menschen in neuen Situationen. Und alle Menschen sind anders. Dann braucht es zum einen den Willen, sich auf die Suche nach dem Gemeinsamen zu machen. Und zum anderen: einen eigenen Nenner. Es braucht eigene Meinung und das Selbstbewusstsein, sie zu vertreten. Wer keinen Standpunkt hat, muss auch nicht tolerant sein – denn es kann ihm ja egal sein. Toleranz ist jedoch alles andere als Gleichgültigkeit. Sie stellt den Spielraum dar, in dem eine Abweichung von dem, was die einen oder anderen für richtig und gültig halten, ertragen wird.

Schon der Apostel Paulus gab der Gemeinde in Ephesus den Rat: „Ertragt einer den andern in Liebe, und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens“.  
(Eph. 4, 2b)

Etwas tragen, er-tragen ist keine leichte Sache. Es kostet Kraft und hat etwas mit aushalten, dulden, notfalls er-dulden,

auch erkennen und an-erkennen zu tun. In diesem Ertragen steckt die Anerkennung der Gleichberechtigung unterschiedlicher Menschen und Gruppen, selbst wenn wir deren Auffassungen nicht übernehmen. Wir brauchen den Willen, „tolerant zu sein“, als eine Grundlage friedlichen menschlichen Zusammenlebens. Dies braucht Mut und fordert heraus, denn Toleranz führt nicht nur an Grenze, sondern hat sie auch. Wo Menschen zur Gewalt aufrufen oder Gewalt verherrlichen, braucht es den aufrechten Gang, der Nein sagt, ohne dem anderen die Menschenwürde abzusprechen. „Du weißt erst, wie tolerant du bist, wenn das Leben dich berührt.“

Die Reformation hat die Toleranz sicher nicht erfunden. Die Reformatoren haben für sich in Anspruch genommen, aus dem Studium der Bibel zu Erkenntnissen gekommen zu sein, die für die damalige römische Kirche nur schwer bzw. gar nicht zu tolerieren waren. Ihr Kernanliegen war es, dass sich jeder Christ und jede Christin durch den Glauben im unmittelbaren Gegenüber zu Gott wissen durfte und darf. Sie vertrauen darauf, dass sich die Wahrheit »sine vi, sed verbo« (ohne Gewalt, sondern durch



das Wort) durchsetzt und damit auf die friedliche Durchsetzungsmacht Gottes. Doch allzu oft hat Kirche ihre Macht alles andere als friedlich durchgesetzt. Hier hat sich vieles verändert. Heute ist deutlich, dass tolerant sein nicht bedeutet, eigene Wahrheitsansprüche aufzugeben. Aber religiöse Toleranz meint eben den Verzicht auf jede Form von Gewalt und Zwang gegenüber Angehörigen anderer Konfessionen und Religionen, gerade auch wenn deren Überzeugung nicht geteilt wird. Heute gilt: Tolerant sein aus Glauben.

## To-le-ranz, die

die Toleranz; Genitiv: der Toleranz, Plural: die Toleranzen  
lateinisch *tolerantia*, zu: *tolerare*, *tolerieren*;

1. das Tolerantsein; Duldsamkeit  
Toleranz gegenüber jemandem/gegen jemanden üben, zeigen
2. begrenzte Widerstandsfähigkeit des Organismus gegenüber [schädlichen] äußeren Einwirkungen (besonders gegenüber Giftstoffen oder Strahlen)
3. zulässige Differenz zwischen der angestrebten Norm und den tatsächlichen Maßen, Größen, Mengen o. Ä.

Toleranz, auch Duldsamkeit, ist allgemein ein Geltenlassen und Gewährenlassen fremder Überzeugungen, Handlungsweisen und Sitten. Umgangssprachlich ist damit heute häufig auch die Anerkennung einer Gleichberechtigung gemeint, die jedoch über den eigentlichen Begriff („Duldung“) hinausgeht.

Das zugrundeliegende Verb *tolerieren* wurde im 16. Jahrhundert aus dem lateinischen *tolerare* („erdulden“, „ertragen“) entlehnt. Das Adjektiv *tolerant* in der Bedeutung „duldsam, nachsichtig, großzügig, weitherzig“ ist seit dem 18. Jahrhundert, der Zeit der Aufklärung, belegt. Ebenso die Gegenbildung *intolerant*, als „unduldsam, keine andere Meinung oder Weltanschauung gelten lassend als die eigene“.

Der Gegenbegriff zu Toleranz ist die Intoleranz, in der Bedeutung „Unduldsamkeit“ im 18. Jahrhundert aus dem französischen *intolérance* entlehnt. Als Steigerung der Toleranz gilt die Akzeptanz, die verstehende Haltung gegenüber einer anderen Person oder ihrem Verhalten.

wikipedia, Lexikon

## Zur aktuellen Lage in unserer Kindertagesstätte

Vielleicht haben Sie in den letzten Monaten in der Presse oder in Gesprächen von der schwierigen Situation unserer Kindertagesstätte „Martin-Luther-Haus“ erfahren. Viele Fragen standen im Raum – wir möchten einige klären.

### Der Ist-Stand

Die Kindertagesstätte (KiTa) im Martin-Luther-Haus ist derzeit eine zweigruppige Einrichtung mit 44 Plätzen für Kinder über drei Jahren (Ü3). Träger der KiTa ist seit August 2011 der Evangelische Kindertagesstätten-Verband im Kirchenkreis Leverkusen. Unsere Kirchengemeinde sorgt zum einen für die gottesdienstliche und seelsorgerliche Begleitung der Arbeit in der KiTa. Zum anderen ist sie gegenüber dem Verbund zur Aufbringung des finanziellen Trägeranteils und der anteiligen Verwaltungskosten verpflichtet. Als Eigentümerin des Grundstücks und der Immobilie trägt die Kirchengemeinde außerdem sämtliche Aufwendungen zur Gebäudeunterhaltung; der Verbund hat die Räumlichkeiten der KiTa gemietet. Alles in allem belaufen sich die Aufwendungen unserer Gemeinde für die KiTa auf jährlich rd. 50.000 Euro.

Die KiTa verfügt als Ü3-Einrichtung zwar über eine unbefristete Betriebserlaubnis. Allerdings werden die Vorgaben des Kinderbildungsgesetzes NRW (KiBiz)

bezüglich der erforderlichen Raumausstattung nicht erfüllt. Der Kirchengemeinde wurden bereits 2009 anlässlich einer Besichtigung der KiTa durch den Landschaftsverband Rheinland als Aufsichtsbehörde Änderungen nahegelegt. Dem konnten seinerzeit die Umbau- und Erweiterungsabsichten entgegengehalten werden.

### Umbaupläne

Schon bald nach der Verabschiedung des KiBiz im Jahr 2007 gab es Überlegungen und Vorplanungen der Kirchengemeinde für einen Ausbau der KiTa zu einer Einrichtung auch für Kinder unter drei Jahren (U3). 2009 gab es erste Gespräche mit der Stadt Leverkusen, bei denen allerdings unterschiedliche Vorstellungen zutage traten.

Nach Überarbeitung der Pläne beschloss das Presbyterium im April 2011 den Ausbau der zweigruppigen Ü3-KiTa zu einer dreigruppigen Einrichtung mit 22 Plätzen für U3-Kinder. Die Investitionsausgaben für den Umbau des Martin-Luther-Hauses wurden vom Architekten auf rd. 1,1 Mio. Euro veranschlagt. Hieran sowie an der Beschaffung der zusätzlich erforderlichen KiTa-Ausstattung wollte sich die Kirchengemeinde mit eigenen Mitteln bis zu 400.000 Euro beteiligen. Diese Mittel sollten durch Entnahmen aus der Finanzrücklage aufgebracht werden. In Höhe von 704.000 Euro wurden öffentliche Fördermittel beantragt, davon 308.000 Euro bei der Stadt Leverkusen und 396.000 Euro beim Land NRW.

Die Gewährung der Landesfördermittel blieb aus. Im April 2013 fragte die Stadt Leverkusen an, ob die Kirchengemeinde kurzfristig die Förderung der Maßnahme aus Mitteln, die nicht abgerufen wurden, beantragen will. Das Presbyterium entschied einstimmig, diese Anfrage abschlägig zu beantworten. Der Grund waren

zum einen die aus Sicht des Presbyteriums nicht einzuhaltenden zeitlichen Vorgaben (Umbau mit Verwendungsnachweis bis Ende März 2014). Zum anderen hatten sich die Kosten laut Architektenaussage inzwischen gegenüber der Ursprungsplanung um 135.000 Euro erhöht. Diese Ausgaben hätten nicht zusätzlich aus den Rücklagen der Kirchengemeinde aufgebracht werden können.

### Schließungsbeschluss der KiTa zum 31. Juli 2014

Im Ergebnis war der Kirchengemeinde der Umbau der KiTa zu einer U3-Einrichtung damit nicht mehr möglich. Aber auch eine Fortführung des jetzigen Ü3-Betriebs bei Verzicht auf den U3-Ausbau stellt angesichts der nicht erfüllten KiBiz-Vorgaben keine dauerhafte und zukunftsichere Perspektive dar. In absehbarer Zeit müssten Umbaumaßnahmen gestemmt werden, die – dann ohne öffentliche Fördermittel – weit außerhalb der finanziellen Möglichkeiten der Kirchengemeinde lägen.

Hinzu kommt, dass die Kirchengemeinde seit 2011 in ihren jährlichen Haushalten deutliche Deckungslücken aufweist, die nur durch Rücklagenentnahmen ausgeglichen werden können.

Vor diesem Hintergrund sind Entscheidungen nötig, welche gemeindlichen Tätigkeiten beibehalten werden können und welche angesichts der beschränkten Finanzmittel aufgegeben werden müssen. Alles wie bisher weiterlaufen zu lassen geht nicht.

Angesichts des absehbar nicht zustande kommenden U3-Abaus und damit verbunden des Nicht-Zustandekommens eines KiBiz-gerechten Umbaus der bestehenden Ü3-Einrichtung traf das Presbyterium deshalb die Entscheidung, die KiTa „Martin-Luther-Haus“ zum 31. Juli 2014 zu

schließen. Dieser Beschluss wurde dem KiTa-Verband mitgeteilt.

### Doch noch Hoffnung für den Erhalt der KiTa?

Das Engagement und die Aktivitäten der Elternschaft nach der Bekanntgabe des KiTa-Schließungsbeschlusses – die auch die hohe Wertschätzung zum Ausdruck bringen – haben neue Bewegung ausgelöst, noch einmal zu prüfen ob ein Umbau der KiTa nicht doch noch möglich ist und die Schließung abgewendet werden kann.

Derzeit wird unter Beteiligung von Elternvertretern und Fachleuten im Detail geprüft, ob und inwieweit sich die Umbaukosten verringern lassen. Ergebnisse der Prüfung werden erst nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe von „tüpisch“ vorliegen.

Auch wurden nochmals Sondierungsgespräche mit Stadt und Land geführt. Sollten sich neue Perspektiven ergeben, die unter Wahrung der finanziellen Möglichkeiten der Kirchengemeinde eine Fortführung der KiTa ermöglichen, so wird das Presbyterium seinen Schließungsbeschluss überprüfen und ggf. zurücknehmen. Seitens des Evangelischen KiTa-Verbandes sowie seitens der Stadt Leverkusen wurde Bereitschaft signalisiert, hierauf dann einzugehen. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Ulrich Freund  
Vorsitzender des Presbyteriums

# Gemeinsam...



**Früher haben wir uns für Bestattungsvorsorge nicht interessiert. Heute hilft uns die gute Beratung.**

Mitglied im Bestatterverband Nordrhein-Westfalen e.V.

**SCHULZ**  
Beerdigungsinstitut

Inh. Phyllis Schmitz

seit 1929  
Tradition und Erfahrung  
in der vierten Generation

51373 Leverkusen-Küppersteg  
Küppersteger Straße 39

☎ **0214 - 6 10 91**

www.beerdigungsinstitut-schulz.de

Zuhören  
Einfühlen  
Verstehen  
Helfen



VORSORGE. EINE SORGE WENIGER.

## ... auf der Suche

Seit fast drei Jahren gibt es nun die verschiedenen Projekte der Kooperation zwischen unseren Kirchengemeinden. Sie haben dazu beigetragen, dass wir uns untereinander neu wahrgenommen haben. Nun ist die erste Phase des Kennenlernens an ein Ende gekommen und die Erfahrungen ausgewertet. Das Engagement und die Ergebnisse der verschiedenen Projektgruppen in den Bereichen Jugendarbeit, Erwachsenenarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Gottesdienst und Kirchenmusik wurde gewürdigt und den Mitarbeitenden gedankt. Da, wo es von den Beteiligten gewünscht wird, sollten die bisherigen Projekte fortgeführt werden.

Wir geht es nun weiter? Die Projekte als Einstieg in eine weiterführende Zusammenarbeit der beteiligten Kirchengemeinden weisen einen Weg. Doch braucht die Fortführung der bisherigen Aktivitäten eine klare Zielformulierung, wohin es gehen soll. Diese zu erarbeiten und realisierbare Modelle gemeindlicher Zusammenarbeit zu diskutieren ist nun der nächste Schritt. Dies soll in einer Sitzung der drei Presbyterien besprochen werden, die eine kleine Arbeitsgruppe vorbereiten soll. Die Suche geht weiter.

## ... Verwaltung neu geordnet

In der letzten Ausgabe konnten sie den Nachruf zum Tod unseres Geschäftsführers Wolfgang Pröhl lesen. Wir konnten die Aufgaben in der Verwaltung nun neu ordnen. Aufgrund des Aufbaus einer gemeinsamen Verwaltung des Kirchenkreises, die im Herbst 2014 mit dem Bezug des Gebäudes in Burscheid gegründet werden soll, ging es um Lösungen für die Zeit des Übergangs.

Einige Mitarbeitende waren bereit, ihre Arbeitsstunden aufzustocken und eine Verwaltungsmitarbeiterin konnte neu eingestellt werden. Für die Aufgaben der Geschäftsführung konnte die Verwaltungsleiterin des Kirchenkreises, Erna Bierkoch, gewonnen werden.

Bernd-Ekkehart Scholten



(Das Bogensymbol mit den drei Gemeinde-Logos weist Sie auf gemeinsame Projekte im Rahmen der Gemeinde-Kooperation hin..)

## Besondere Gottesdienste

### 8. September 2013

10.00 Uhr, Petruskirche  
„Grenzen überwinden – Leben wagen“  
Gottesdienst am Mirjamsonntag von Frauen – nicht nur für Frauen

### 6. Oktober 2013

10.00 Uhr, Petruskirche  
„Dankeschön und seine Schwester!“ – Familiengottesdienst zum Erntedankfest.  
Nach dem Gottesdienst laden wir zu einem gemeinsamen Mittagessen–Teilen: Jeder bringt etwas mit und alle werden satt! Auch über Gaben zum Schmücken des Altars freuen wir uns.

### 31. Oktober 2013

19.30 Uhr, Petruskirche  
Reformationstag  
„Luthers Rose“

### 20. November 2013

19.30 Uhr, Petruskirche  
Regionalgottesdienst zum Buß- und Betttag gemeinsam mit den Gemeinden aus Wiesdorf und Rheindorf

## „Oase“ Andachten

jeweils 19.30 Uhr

Petruskirche  
5. September  
10. Oktober  
7. November

## Taufe am Samstag

16.00 Uhr, Petruskirche  
5. Oktober Pfr. Scholten

## Schulgottesdienste

### Martin–Luther–Haus

donnerstags, 8.10 Uhr  
5. September (ökum. Einschulungs–GD in Christus König, 10.00 Uhr)  
19. September  
17. Oktober (Christus König)  
21. November

### Petruskirche

mittwochs, 8.10 Uhr  
5. September (do!, ökum. Einschulungs–GD)  
11. September  
2. Oktober  
6. November

## Wochenschluss–Gottesdienste

### Ev. Wohnzentrum am Aquila–Park

samstags, 18.30 Uhr  
28. September NN  
26. Oktober NN  
23. November Pfr. Scholten

## Abendmahls–Gottesdienste

### Seniorenzentrum am Stresemannplatz

donnerstags, 10.30 Uhr  
5. September Pfr. Scholten, 11.00 Uhr  
10. Oktober Pfr. Scholten  
7. November Pfr. Scholten

1. September	10.00 Uhr	PK	Pfr. Scholten	Nachgespräch/Eine–Welt–Kiosk	
8. September	10.00 Uhr	PK	Team und Pfr. Scholten	Mirjam–Gottesdienst Grenzen überwinden – Leben wagen	
15. September	10.00 Uhr 15.00 Uhr	PK MLH	Pfr. Scholten Pfr. Scholten	mit Abendmahl Begrüßungs–GD Kindergarten	
22. September	10.00 Uhr	PK	Pfr.in Zapf–Mankel	Kanzeltausch	
29. September	10.00 Uhr	PK	NN	Living Echoes singen	
6. Oktober	10.00 Uhr Erntedank	PK	Pfr. Scholten	Familien–Gottesdienst, Abendmahl anschl. gemeinsames Mittagessen Eine–Welt–Kiosk	
13. Oktober	10.00 Uhr	PK	NN		
20. Oktober	10.00 Uhr	PK	NN		
27. Oktober	10.00 Uhr	PK	NN		
31. Oktober	19.30 Uhr	PK	Pfr. Scholten	Reformationstag	
3. November	10.00 Uhr	PK	Pfr. Scholten	Nachgespräch/Eine–Welt–Kiosk	
4. November	17.30 Uhr	MLH	Pfr. Scholten	Kindergarten–Gottesdienst St. Martin	
10. November	10.00 Uhr	PK	Pfr. Scholten		
17. November	10.00 Uhr	PK	Pfr. Flader		
20. November	19.30 Uhr	PK	Pfr. Scholten	Regional–Gottesdienst Buß– und Betttag	
24. November	10.00 Uhr 15.00 Uhr	PK	Pfr. Scholten Pfr. Scholten	mit Abendmahl GD auf dem Friedhof Reuschenberg	
	Ewigkeitssonntag				



## Candlelight-Konzert

### Eine Soirée am Hofe Friedrichs des Großen

**Sonntag, 13. Oktober um 19.30 Uhr**  
in der Petruskirche Leverkusen-Bürrig,  
Stresemannplatz

„Eine Soirée am Hofe Friedrichs des Großen“

Mit Werken von Johann Sebastian Bach,  
Friedrich dem Großen, Johann Joachim  
Quantz, Georg Philipp Telemann

Annette Kern, Querflöte  
Detlev Rollmann, Oboe  
Andreas Zopf, Orgel



## „Auch älter war mal jünger“

### Generationen im Gespräch

*Gesprächsreihe im Altenwohnheim Aquila-Park*

Es ist heute selten geworden, dass die Generationen einer Familie in räumlicher Nähe zueinander wohnen; sehr viel häufiger ist es so, dass zwischen Oma, Opa, Enkeln und Urenkeln viele Kilometer liegen. Doch Jung und Alt wünschen sich vielfach ein Miteinander, denn jede Generation hat Ressourcen, die für andere Generationen bedeutsam sind.

Über Erfahrungen und Wünsche wollen wir, auch mit verschiedenen Generationen, ins Gespräch kommen.

Zu den Nachmittagen mit Beate Poddig, der Leiterin der Evangelischen Begegnungsstätte im Seniorenwohntzentrum Aquilapark, und Pfarrer Bernd-Ekkehart Scholten sind alle interessierten Senioren herzlich eingeladen – jeweils freitags von 16–17 Uhr in der Robert-Blum-Straße 15.

08.11.2013 Die eigenen Kinderschuhe

15.11.2013 Jugend – damals und heute

22.11.2013 Wünsch dir was

Die Reihe wird beschlossen durch einen Abendmahls-Gottesdienst am Samstag, den 23. November 2013 um 18.30 Uhr.

Bernd-Ekkehart Scholten

## Frauentag

### „Wurzeln und Flügel – standhaft und beweglich“

„Wurzeln machen standhaft, halten sich in der Erde fest, geben Heimat und Standfestigkeit, sprengen hartes Gestein, tragen und nähren – auch in lebensfeindlicher Umgebung. Wurzeln wünsche ich mir.

Flügel machen frei, kennen keine Grenzen, eröffnen himmlische Weiten, tragen hinaus und hinweg, können aber auch liebevoll decken. Flügel wünsche ich mir.

Flügel wünsche ich mir und Wurzeln zugleich. Baum möchte ich sein und Vogel, beständig und frei; der Erde verhaftet dem Himmel entgegenzufliegen, ist meine Sehnsucht.“  
(Helga Schneider)

Wie in den vergangenen Jahren gibt es auch in diesem Jahr verschiedene Workshops. Jede Teilnehmerin kann zwei Angebote nutzen. Themen und Referentinnen stehen in dem Flyer, der ab Anfang September ausliegt.

Samstag, 16. November 2013,  
9.30 Uhr – 17.00 Uhr  
Ev. Johanneskirche, Langenfeld-Mitte,  
Stettiner Str. 10–14  
40764 Langenfeld  
€ 15,00 inkl. Mittagessen  
und Getränke

Um namentliche Anmeldung bis 9. 11. 2013  
wird gebeten bei:  
Brigitte Stahl-Hackländer (Opladen)  
Tel.: 02171 / 14 67

## Altes Land – Neue Liebe

### 22. Gemeindefahrt 16.–18. Mai 2014

Nehmen Sie sich Zeit, erleben Sie mit uns drei Tage Blütenpracht im Alten Land, dem größten Obstanbaugebiet Deutschlands.

Südwestlich von Hamburg an der Elbe beginnt das Alte Land. Hier ist Deutschlands größtes zusammenhängendes Obstanbaugebiet. Die Kirsch- und Apfelblüte Ende April bis Mitte Mai verwandelt das Alte Land in einen weißrosa Traum. Prachtige alte Bauernhäuser im traditionellen Fachwerkstil mit schmuckreichen Prunkpforten und Dorfkirchen mit separat stehenden Türmen prägen diese Landschaft.

Entdecken sie mit uns in Stade und Buxtehude die malerischen Sehenswürdigkeiten der alten Städte oder fahren mit dem Schiff über die Elbe zum Schulauer Fährhaus zur weltberühmten Schiffsbegrüßungsanlage, mit der alle in Hamburg ein- und auslaufenden Schiffe begrüßt werden.

Im Reisepreis von € 285 im DZ und € 335 im EZ sind enthalten die Busfahrt, 2 x ÜF, Eintrittsgelder und Führungen, ein Mittagessen und die persönliche Reiseleitung. Nähere Auskünfte und einen Anmeldevordruck erhalten Sie im Internet unter [www.kirche-kueppersteg-buerrig.de](http://www.kirche-kueppersteg-buerrig.de), im Gemeindebüro sowie bei Karlheinz Beeres (Tel 0214 /62298) und Harald Kanzler. Die Anmeldung ist nur mit Überweisung einer Anzahlung von € 50,- p.P. wirksam.

Wir freuen uns auf Sie!

Harald Kanzler und Karlheinz Beeres

## Elternstart NRW Familien- und Erwachsenenbildungswerk

Elternstart NRW – neuer Kurs ab Oktober  
Auch nach den Sommerferien können Sie im Martin-Luther-Haus an den kostenlosen Eltern-Kind-Kursen Elternstart NRW teilnehmen.

Stillen, schlafen, die ersten Zähne und das erste Lächeln, sich selbst als Eltern erleben – das erste Lebensjahr stellt junge Familie vor manche Herausforderungen. Jede Familie geht ihren eigenen Weg – auf dem wir Sie ein Stück weit begleiten möchten.

In unseren Elternstart – Kursen können Sie in entspannter Atmosphäre:

- \* Kontakte mit anderen Eltern knüpfen
- \* sich austauschen und Ihre ganz persönlichen Fragen stellen
- \* sich über Ernährungs-, Entwicklungs- und Erziehungsfragen informieren
- \* mehr Sicherheit in Ihrer Elternrolle gewinnen
- \* Anregungen für Spiele, Lieder und Bewegungsangebote erhalten
- \* unsere weiteren Angebote für Familien kennenlernen

Das Angebot ist kostenfrei und auf 5 Treffen begrenzt. Im Anschluss sind Folgekurse möglich.

Wer kann an „Elternstart NRW“ teilnehmen?

- \* Teilnehmen können Mütter und Väter aus NRW mit einem Kind im ersten Lebensjahr.
- \* Beide Elternteile können gemeinsam an einem „Elternstart NRW“-Angebot teilnehmen.
- \* Die kostenfreie Teilnahme ist erneut bei jedem weiteren neugeborenen Kind möglich.
- \* Das Angebot gilt auch für Adoptiv- und Pflegeeltern.

Genauere Termine entnehmen Sie bitte dem neu erschienenen Programmheft für das zweite Halbjahr 2013 oder <http://www.kirchenkreis-leverkusen.de/162/>  
Gerne stehen wir Ihnen für Rückfragen oder weitere Informationen zur Verfügung.

Andreas Pollak / Tel.: 0214/382-301  
([Andreas.Pollak@kirche-leverkusen.de](mailto:Andreas.Pollak@kirche-leverkusen.de))  
Svenja Müller / Tel.: 0157/72522343  
([Svenja.Mueller@kirche-leverkusen.de](mailto:Svenja.Mueller@kirche-leverkusen.de))



## Kindergottesdienst Kirche für klein und größer

Wir laden euch ein mitzufeiern. An (fast) jedem Sonntag um 11.15 Uhr in der Petruskirche.

Und darum wird es gehen:

September: Gott befreit sein Volk – Geschichten um Mose

Oktober: Wachsen wie ein Baum

November: Schenk uns Zeit aus deiner Ewigkeit

Kommt doch vorbei – und ihr könnt die Größeren auch mitbringen.  
Euer KiGo-Team



## Pfarrstellenneubesetzung und mehr...

**Die Besetzung der vakanten Pfarrstelle** im Bezirk 1 unserer Gemeinde war nach wie vor eines unserer wichtigsten Themen. Als Ergebnis der zweiten Ausschreibung Mitte Mai gab es zwei Bewerbungen und zwei informelle Anfragen. Wie bereits nach der ersten Ausschreibung im Februar passten die Arbeitsschwerpunkte und die Rahmenbedingungen der Bewerbenden nicht zu unseren gemeindlichen Überlegungen. Die Gemeinde wird zunächst keine weitere Ausschreibung vornehmen, sondern alternative Überlegungen anstellen.

**Die Visitation** unserer Kirchengemeinde wurde am 10.07.2013 in einer gemeinsamen Sitzung des Presbyteriums mit dem Kreissynodalvorstand abgeschlossen. Themen des Abschlussgesprächs waren unter anderem die Ergebnisberichte zu den einzelnen gemeindlichen Tätigkeitsfeldern, Fragen der Gemeindeführung unter den Rahmenbedingungen sinkender Gemeindegliederzahlen und verringerter finanzieller Spielräume, Kooperationsnotwendigkeiten und -probleme sowie die Finanzbeziehungen zwischen Gemeinde, Gesamtverband, Kirchenkreis und Landeskirche.

**Das Gemeindefest und Kindergartenfest** am 07.07.2013 im und am Martin-Luther-Haus war, eingeleitet von einem Familiengottesdienst im Freien, bei strahlendem Sonnenschein der erhoffte Magnet für die kleinen und großen Besucher und wurde seinem Thema „Toleranz – Feiern ohne Grenzen“ vollauf gerecht. Den vielen haupt- und ehrenamtlichen Helfern, ohne deren Engagement das Fest nicht möglich gewesen wäre, sowie insbesondere auch den Sponsoren sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

**Durch Beschluss der Kreissynode** vom 14.06.2013 wurde für die Kirchengemeinden des Kirchenkreises Leverkusen ein gemeinsames Evangelisches Jugendwerk gegründet. Seine Aufgabe ist es, im Kirchenkreis die Jugendarbeit anzuregen, zu beraten, zu fördern, zu begleiten und dabei den kirchlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung zu tragen. Zugleich ist das Jugendwerk ein nach §75 SGB VIII anerkannter Träger der Jugendhilfe und übernimmt Trägerschaften für Projekte und Einrichtungen der Jugendhilfe und Kooperationen mit Schulen oder anderen freien Trägern, soweit diese auskömmlich finanziert sind.

EINZIGARTIG UND  
REVOLUTIONÄR:  
PFLEGEFREI-PARKETT



**Kurt Wiesjahn**

*Parkett und Bodenbeläge*

**KURT WIESJAHN GMBH & CO. KG**

Bendenweg 19  
51371 Leverkusen  
Telefon 02 14 / 67 99 00  
Telefax 02 14 / 67 99 01 0  
kurt@wiesjahn.de  
www.wiesjahn.de

## Jahresrückblick

In diesem Kindergartenjahr ist ganz viel passiert, angefangen bei Personalwechsel, neue viele Projekte, wie z. B. Entenland und Zahlenland (mathematische Bildung), neue Strukturen im Bereich Bewegungsangebote, sehr viele Angebote für die Vorschulkinder, Haus der kleinen Forscher (naturwissenschaftliche Bildung), Einführung von Portfolio (Bildungsdokumentationen im Entwicklungsbereich), Weiterführung der Musikalischen Erziehung und natürlich der Religionspädagogik. Außerdem lag unser Schwerpunkt in diesem Jahr auf der Väterarbeit. So gab es das Väter-Laternen-Basteln mit den Kindergartenkindern, Väteraktion bei Gut Ophoven und ein Väteramstag mit Trikots herstellen, Tor bauen, ein kleines Fußballturnier und eine anschließende Führung in der Bayarena.

Schauen Sie sich die Fotos an, Bilder sagen mehr als 1000 Worte. Ansonsten finden Sie den ausführlichen Bericht auf der Internetseite des Kirchenkreises oder in der Kita.

Zum Schluss wollen wir uns bei einigen Menschen bedanken. Bei Frau Mergard, Frau Röhl und Frau Dobberstein für ihr ehrenamtliches Engagement, Pfr. Scholten für die schönen Gottesdienste, Herrn Zopf für die musikalische Begleitung, Herrn Kanzler für seine tatkräftige Unterstützung in der Kita, bei Simone Lukaszewicz und Anette Dabringhaus bei der Arbeit des Familienzentrums und allen Kooperationspartnern, die uns in diesem Jahr begleitet und unterstützt haben. Und ein großer Dank gilt

allen Familien, besonders den Familien, die in den letzten Wochen und Monaten versuchen, die Schließung der Kita abzuwenden. An dieser Stelle auch ein großes Dankeschön an das Presbyterium. Das hat beschlossen, die Einnahmen vom Gemeinde- und Kitafest der Kindertagesstätte zu spenden. Vielen Dank!!! Das neue Kita-Jahr beginnt am 04.09.2013, und wir freuen uns sehr wieder gemeinsam mit Ihnen ein interessantes und ereignisreiches Jahr zu erleben.

Einen schönen Sommer wünschen wir!

Die Mitarbeiter der Kita und des Familienzentrums Martin Luther Haus



Fotos: KiTa



**B. J. Platten  
GmbH & Co. KG**  
Schreinerei



**KOWA** -Haustüren  
FENSTER UND TÜREN AUS HOLZ

die Visitenkarte Ihres Hauses

Rheindorfer Straße 58  
51371 Leverkusen-Bürrig  
Telefon 0214/ 86 80 70  
www.schreiner-platten.de

BERNHARD JOS.  
**PLATTEN**  
BESTATTUNGEN

Inhaber: Tischlermeister Jörg-Bernhard Hoffmann



**BLUMENHAUS**  
**Burkhard Dambeck**  
 von-Ketteler-Straße 36  
 51371 LEVERKUSEN-BÜRRIG  
 Telefon + Fax  
 (02 14) 6 51 98



**Ihre Apotheke mit  
 Autoschalter  
 in  
 Leverkusen – Küppersteg**



**Öffnungszeiten:**  
 Mo-Fr 8:30-18:30, Sa 8:30-13:00

**Apothekerin Inge Böttcher**  
 Hardenbergstr. 61 • 51373 Leverkusen  
 Tel. 0214 61716 • Fax 0214 8606310  
 www.sonnen-apotheke-lev.de



**Herbstferien-  
 Überraschung!!!**

**Herbstferienprogramm im Jugendhaus vom 21. bis 25.10.!**  
 Lasst euch überraschen...nach den Ferien gibt es mehr Informationen!  
 Entweder ihr kommt ins Jugendhaus oder schaut ab September auf [www.jukubu.de](http://www.jukubu.de)  
 nach...  
 Viel Spaß wird auf jeden Fall in der Kiste sein!

Philipp Hackländer

Beratung • Betreuung • Bestattung

**ANTON SCHMITZ**

**BESTATTUNGEN**

Den Lebenden die Hilfe,  
 den Verstorbenen die Ehre.

Von-Ketteler-Straße 115    Telefon 02 14 - 676 19    [www.bestattung-schmitz.de](http://www.bestattung-schmitz.de)  
 51371 Leverkusen - Bürrig    Fax 02 14 - 860 70 49    [info@bestattung-schmitz.de](mailto:info@bestattung-schmitz.de)

**Öffnungszeiten**

**für alle Kinder und Jugendlichen:**

dienstags, 16.00 bis 19.00 Uhr  
 mittwochs, 16.30 bis 18.30 Uhr  
 donnerstags, 16.00 bis 18.00 Uhr  
 samstags, jeden 2. im Monat,  
 11.00 bis 15.00 Uhr (7.9., 12.10., 9.11., 7.12.), inkl. Mittagessen für 2,00 €

**für Jugendliche**  
 freitags, 17.00 bis 20.00 Uhr

Einen ausführlichen Überblick findet ihr auf unserer Homepage [www.jukubu.de](http://www.jukubu.de).

**Internationale Küche**  
Täglich Mittagstisch von 11.30 bis 15.00 Uhr



Demnächst mit vergrößertem Gasträum

Sonnenterasse und Räumlichkeiten für Feiern aller Art,

**HAUS REUSCHENBERG**

Familie Busch  
Alte Landstraße 223  
51373 Leverkusen  
Telefon: 0214/ 62 194  
www.haus-reuschenberg.de

2 Bundeskegelbahnen (Termine frei)

BLUMEN · PFLANZEN · GRABPFLEGE

**STEGUWEIT**  
*Ein Händchen für Pflanzen*



Wir bieten Ihnen individuelle und fachliche Beratung für:

- DAUERGRABPFLEGE / GRABNEUANLAGEN
- DIE ETWAS ANDERE TRAUERFLORISTIK und
- MODERNE FLORISTIK FÜR JEDEN ANLASS

Ob für Taufe, Hochzeit oder Garten: wir sind für Sie da und das sieben Tage die Woche; 360 Tage im Jahr!

**Friedhofs- und Blumenfachgeschäft**  
**Manfred Steguweit**  
Auf dem Weierberg 6 (Friedhof Reuschenberg)  
51373 Leverkusen · Telefon 0214/61645

Mo.-Fr. 09.00 – 18.30 Uhr  
Sa. 09.00 – 17.00 Uhr  
So. 10.00 – 12.30 Uhr

**Bei Freud und Leid zu BLUMEN STEGUWEIT**

**Bethel-Sammlung**

Abgabe der Kleidersäcke:  
jeweils mittwochs  
von 14.30 – 17.00 Uhr  
im Gemeindezentrum Petruskirche  
nach telefonischer Absprache mit  
Fr. Ludwig, 4 04 48 01 oder 8 60 64 33

**Adventsbasteln**

Basteleien für die Advents- und Weihnachtszeit im Gemeindezentrum Petruskirche, Stresemannplatz 2  
Erstmalig während des Adventsmarkts in der Petruskirche am  
30.11.2013  
von 15.00 – 17.00 Uhr

**Trödelmarkt „Rund um das Kind“**

Samstag, 2. November 2013  
von 14.00 – 16.30 Uhr  
Gemeindezentrum Petruskirche,  
Stresemannplatz 2  
Anmeldung bei:  
Sabine Brettinger, Tel.: 6 82 08

**Weihnachtsmarkt an der Petruskirche**

30. November und  
1. Dezember 2013  
Samstag 15.00 – 20.00 Uhr  
Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr

SEIT 1957

**LENZ DRUCK**

*Von der Idee bis zum Druck*

Bohnenkampsweg 29  
51371 Leverkusen  
Telefon: (02 14) 6 57 22  
Telefax: (02 14) 6 21 46  
e-mail: horch@lenzdruck.de

*Traditions*  
*Bäckerei*  
*Konditorei*  
*Kohlenbach*




*Seit mehr als 100 Jahren im Familienbesitz*

Wir backen nach alten Familienrezepten. Mit selbst gezüchtetem 3-Stufen Natursauerteig. Im Ringrohrsteinbackofen bei ruhender Hitze mit meisterlichem Geschick hergestellt.

*Hier geht nichts vom Band wir backen noch mit Herz und Hand*

Öffnungszeiten: Mo – Frei : 5<sup>30</sup> - 18<sup>30</sup>  
Samstags : 5<sup>30</sup> - 14<sup>30</sup>  
Sonntags : 8<sup>00</sup> - 12<sup>00</sup>

*Sonntags gelten die selben Preise wie Wochentags!!*

**feine Backwaren frische Brötchen**

**Kohlenbach**

Leverkusen – Bürrig • Rüttersweg 6 • Tel. 6 18 52  
**Wir freuen uns auf Sie !**

**Pädagogischer Abend**

Referentin: Michaela Wallmichrath

10.10.2013 20.00-22.00 Uhr  
Pädagogischer Abend (1. Teil)

12.10.2013 15.00-17.00 Uhr  
Spielenachmittag (2. Teil)  
Gemeindezentrum Petruskirche  
Stresemannplatz 2

**Zettel fürs Ehrenamt**

Wir suchen nette Menschen für das Vorbereitungsteam des Weihnachtsmarktes an der Petruskirche, der in diesem Jahr zum 7. Mal am 1. Advent stattfinden wird (siehe oben).  
Wer mag uns dabei unterstützen, den Weihnachtsmarkt bunt, stimmungsvoll und fröhlich zu gestalten?  
Interessenten melden sich bitte bei  
Sabine Müller, 0214-312689

**Begegnungsstätte**  
auf dem Friedhof Reuschenberg

Öffnungszeiten:  
jeden 2. und 4. Sonntag im Monat  
14.00 – 17.00 Uhr



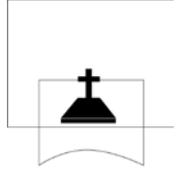
# Termine, Termine... ...für Kinder

# ...für Erwachsene!

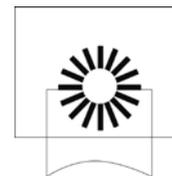
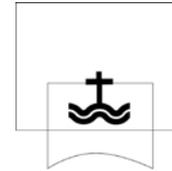
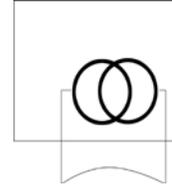
<b>Montag</b>	PK	9.00 Uhr	„Minigarten“ für Kinder ab 2 Jahren (ohne Eltern)	(mw)
<b>Dienstag</b>	PK	9.30 Uhr	„Windelwürmchen“ ab ca. 12 Monaten	(G. Denkers, Tel. 8 31 82 27)
	PK	14.45 Uhr	Flöten- und Singgruppe (Einteilung nach den Ferien)	(az)
	PK	15.30 Uhr	Musikalische Früherziehung (Einteilung nach den Ferien)	(az)
	JH	16.00 Uhr	Offenes Jugendhaus Für Kinder und Jugendliche	(ph)
	PK	16.30 Uhr	„Sonnenkäfer“ ab 14 Jahren, nach Vereinbarung	(mw)
<b>Mittwoch</b>	PK	9.00 Uhr	„Minigarten“ für Kinder ab 2 Jahren (ohne Eltern)	(mw)
	PK	14.45 Uhr	Flöten- und Singgruppe (Einteilung nach den Ferien)	(az)
	PK	15.30 Uhr	Flöten- und Singgruppe (Einteilung nach den Ferien)	(az)
	PK	15.30 Uhr	„Die Räuberbande“ ab 8 Jahren, 14-täglich	(Heike Splettstösser, 6 14 24)
	JH	16.30 Uhr	Offenes Jugendhaus Für Kinder und Jugendliche	(ph)
<b>Donnerstag</b>	JH	16.00 Uhr	Offenes Jugendhaus Für Kinder und Jugendliche	(ph)
<b>Freitag</b>	JH	17.00 Uhr	Jugendhaus für Jugendliche bis 20.00 Uhr	(pf)
<b>Samstag</b>	JH	11.00 – 15.00 Uhr	Offenes Jugendhaus jeden 2. Sa im Monat inkl. Mittagessen für 2 € 7.9., 12.10., 9.11., 7.12.	(ph)

<b>Montag</b>	PK	17.30 Uhr	Gesprächskreis 9.09., 14.10., 18.11.
	PK	18.00 Uhr	Chorische Stimmbildung
	PK	19.00 Uhr	Kindergottesdienst-Mitarbeiterteam
	PK	20.00 Uhr	Blockflötenensemble „Flautiamo“
<b>Dienstag</b>	PK	9.00 Uhr	QiGong Kurs • Aufbaukurs Start: 10.09. (Andrea Bürger, 8 69 05 63)
	PK	10.30 Uhr	QiGong Kurs • Grundlagenkurs Start: 10.09. (Andrea Bürger, 8 69 05 63)
	MLH	10.30 Uhr	Besuchsdienstkreis Bezirk 1 17.09., 15.10., 19.11.
	PK	18.00 Uhr	INDIAN BALANCE® Start: 10.09. (Andrea Bürger, 8 69 05 63)
	PK	19.30 Uhr	Anonyme Alkoholiker
<b>Mittwoch</b>	PK	15.00 Uhr	Frauenkreis 11.09., 25.09., 9.10., 23.10., 6.11., 20.11., 4.12., 18.12.
	PK	15.00 Uhr	Seniorentreff 04.09., 18.09., 2.10., 16.10., 23.10., 30.10., 13.11., 27.11., 11.12.
	MLH	15.00 Uhr	Mittwochs-Club 04.09., 18.09., 2.10., 16.10., 23.10., 13.11., 27.11., 11.12.
	MLH	19.30 Uhr	Gospelchor „Living Echoes“ 14-täglich mittwochs
<b>Donnerstag</b>	MLH	8.45 Uhr	Klöncafé des Familienzentrums (Kinder können mitgebracht werden)
	PK	9.30 Uhr	Besuchsdienstkreis Bezirk 2 19.09., 17.10., 21.11.
	MLH	16.00 Uhr	Kurmütter jeden 2. Donnerstag im Monat
	JH	20.00 Uhr	Entspannungskurs „Eine Insel im Alltag“ Start: 12.09. (Andrea Bürger, 8 69 05 63)
	MLH	20.00 Uhr	„Der Abend für die Frau“ 5.09., 10.10., 07.11. (Sigrid Kanzler, 6 02 78 56)
<b>Samstag</b>	PK	15.00 Uhr	Mitmachtanze monatlich (Claudia Seifert, 5 00 83 51)

JH	Jugendhaus, Alte Landstr. 84	(az)	Andreas Zopf, 86 09 90 00
MLH	Martin-Luther-Haus, Alte Landstr. 84	(ph)	Philipp Hackländer, 8 60 65 13
PK	Gemeindezentrum Petruskirche, Stresemannplatz 2	(mw)	Michaela Wallmichrath, 8 60 74 89 michaela@wallmichrath.de
		(pf)	Pit Fuisting



*Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind die Namen auf dieser Seite unkenntlich gemacht worden.*





Pfarrer Bernd-Ekkehart Scholten  
stellv. Vorsitzender des Presbyteriums  
Stresemannplatz 4  
51371 Leverkusen  
8 60 64 31  
bernd-ekkehart.scholten@ekir.de



Pfarrstelle z.Z. unbesetzt



Ulrich Freund  
Vorsitzender des Presbyteriums  
Am Kreispark 10  
51379 Leverkusen  
02171-74 31 01



Uwe Bürger  
Kirchmeister  
Thomas-Dehler-Str. 11  
51373 Leverkusen  
8 69 03 71



Gemeindebüro  
Margit Neupert, Gemeindesekretärin  
Alte Landstraße 84  
8 60 65 11; Fax 8 60 65 29  
gemeinde@kirche-kueppersteg-buerrig.de

Öffnungszeiten:  
Mo. bis Mi., Fr. 10-12 Uhr;  
Do. 16-17.30 Uhr



Kantor  
Andreas Zopf  
86 09 90 00  
Azcgcn@web.de



Kindergarten und Familienzentrum  
Sonja Kunert-vom Hofe  
Alte Landstraße 84  
8 60 65 12  
kueppersteg@kita-verbund.de



Jugendhaus  
Philipp Hackländer  
Alte Landstraße 84  
8 60 65 13  
jugendhaus.kueppersteg@ekir.de  
www.jukubu.de



Diakonie-Mitarbeiterin  
Cornelia Röcke-Rizzieri  
02171 - 34 24 80



Küster  
Harald Kanzler  
Alte Landstraße 90  
6 02 78 56



Küsterin  
Ilse Ludwig  
Myliusstr. 96  
4 04 48 01 oder 8 60 64 33

Ev. Seniorenzentrum, Stresemannplatz 8, Tel. 8 68 66-0  
Drehscheibe – Hilfe im Alter, Tel. 6 92 94, zu finden im:  
Ev. Wohnzentrum am Aquilapark, Robert-Blum-Straße 15  
Diakonisches Werk, Otto-Grimm-Str. 9, Tel. 382 - 777

Weitere hilfreiche Adressen finden Sie  
auf unserer Homepage im Internet:  
[www.kirche-kueppersteg-buerrig.de](http://www.kirche-kueppersteg-buerrig.de)

Glauben Sie  
doch, was Sie  
wollen...

---

...Gott glaubt so  
oder so an Sie!

Ihre Evangelische Kirche